Nr. 3 ▪ Advent 2025 ▪ www.sandleiten.at

Pfarrleben
in St. Josef Sandleiten

Vom Wert der Stille
Advent – Zeit der Hoffnung
Interview: Gemeinsam beten stärkt

© Ernst Lackermayer

Mache dich auf und werde licht, denn der Herr kommt! (nach Jes. 60,1)

Vom Wert der Stille

Stille – sie ist heute selten geworden. Überall begleiten uns Stimmen, Geräusche, Musik, das Summen und Brummen des Alltags. Doch mitten in dieser Fülle von Eindrücken spüren viele Menschen – gerade im Advent – eine Sehnsucht nach etwas anderem: nach einem Ort, an dem die Seele atmen kann. Aus christlicher Sicht ist die Stille ein solcher Ort – ein heiliger Raum, in dem Gott uns begegnen will.

In der Bibel finden wir viele Beispiele dafür, wie **Gott nicht im Lärm, sondern in der Stille spricht**. Als der Prophet Elija auf dem Berg Horeb Gott sucht, erlebt er Sturm, Erdbeben und Feuer – doch Gott ist in keinem davon. Erst als alles ruhig wird, hört Elija das *„leise, sanfte Säuseln“*, in dem sich Gott offenbart (1 Kön 19,12). Dieses Bild lädt uns ein, still zu werden, damit wir das leise Reden Gottes überhaupt wahrnehmen können.

Stille ist nicht nur das Schweigen der Lippen, sondern auch **das Stillwerden des Herzens**. Sie ist ein inneres Loslassen – der Gedanken, der Sorgen, der Ansprüche. In der Stille dürfen wir einfach da sein, ohne etwas leisten zu müssen. Wir dürfen uns fallen lassen in die Gegenwart Gottes, der uns trägt. Manchmal geschieht in dieser Stille nichts Sichtbares, und doch verwandelt sie uns von innen her.

Christliche Mystikerinnen und Mystiker – wie Teresa von Ávila, Johannes vom Kreuz oder Meister Eckhart – haben immer wieder betont, dass die **Stille ein Weg zur Einheit mit Gott** ist. Wer still wird, tritt aus der Unruhe der Welt in den Frieden Gottes ein. Dort entsteht ein Lauschen, ein **Hören mit dem Herzen**.

Stille ist auch ein Ort der Wahrheit. Wenn der Lärm verstummt, hören wir, was wirklich in uns lebt – Freude, Zweifel, Sehnsucht, Angst. Doch auch das dürfen wir Gott hinhalten. In der Stille wird das Gebet einfach: kein Reden mehr, sondern ein Verweilen. Ein stilles **„Hier bin ich, Herr“.**

So ist Stille im christlichen Sinn kein leerer Raum, sondern ein erfüllter. Sie ist das Schweigen, das von Liebe getragen ist.
In ihr wächst Glaube, Hoffnung, Liebe, Vertrauen, Klarheit und Friede.

Vielleicht ist das **die Einladung, die Gott uns heute gibt:** jeden Tag ein wenig Raum für die Stille zu schaffen. Nicht um uns von der Welt zurückzuziehen, sondern um ihr aus einer tieferen Quelle heraus zu begegnen – aus der Quelle seines Friedens.

Praktische Anleitung, um still zu werden

- Der schnellste Weg, seine Aufmerksamkeit auf Jesus zu richten, ist ein bewusstes **Kreuzzeichen**, nicht nur in der Kirche.
- Einen **Rückzugsort** schaffen: Jesus lehrt, sich zum Beten in einen ruhigen Raum (eine „Höhle“) zurückzuziehen, um sich ganz auf den Vater im Verborgenen zu konzentrieren.
- **In die Natur gehen** (Handy aus)
- **Das Herz beruhigen:** Psalm 131 (*„Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir.“*) kann anleiten, das Herz ruhig werden zu lassen und eine kindliche Haltung des Vertrauens einzunehmen.
- **Sich in eine offene Kirche setzen**, einfach da sein ...
- **Rosenkranz beten** – das kann eine beruhigende, therapeutische Wirkung entfalten. Mit einem Fingerrosenkranz kann man auch in der Straßenbahn beten, statt aufs Handy zu schauen.
- Am Morgen und/oder am Abend **eine Kerze anzünden und in der Bibel oder im Stundenbuch lesen** oder täglich einen geistlichen Impuls hören wie @bruedersamariterfluhm (YouTube)
- **Nach dem Kommunionempfang** und der Messe **bei Jesus in Stille** verweilen.
- **Eine Eucharistische Anbetung besuchen:** *„Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus“* (Mk 6,31).
  In Sandleiten: Montag, 18.30 Uhr;
  in Alt-Ottakring: Mittwoch, 18.15 Uhr;
  im Stephansdom (Eligiuskapelle):
  täglich, 6.00–21.45 Uhr.

Redaktion

© Terranaut/Pixabay

Liebe Pfarrgemeinde von Sandleiten!

Das hl. Jahr 2025 geht seinem Ende entgegen und wir freuen uns, dass sehr viele Pilger Rom und seine Kirchen besucht und die hl. Pforte als Zeichen der Hoffnung im christlichen Leben durchschritten haben.
Grundlegend dafür ist der Psalm 118: „Öffnet mir die Tore zur Gerechtigkeit, damit ich eintrete, um dem Herrn zu danken. Das ist das Tor zum Herrn, nur Gerechte treten hier ein."
Papst Franziskus sagte uns bei der Weihnachtsmesse 2024, dass das hl. Jahr eine besondere Zeit der Hoffnung ist. Es lädt uns ein, die Freude an der Begegnung mit dem Herrn wieder zu entdecken. Der Herr ruft uns zur geistlichen Erneuerung auf und verpflichtet uns zur Umgestaltung der Welt, damit dies wirklich eine Zeit des Jubels wird. Sie soll es auch für unsere Mutter Erde werden.
Hoffnung ist dorthin zu bringen und auszusäen, wo Krieg und Gewalt herrscht: in die Zimmer der Armen und Gefangenen, zu denen, die leiden, sich besiegt fühlen, zermürbt sind, erschöpft oder in bitterer Einsamkeit leben. Weiters dachte der Papst an alle, die durch Misserfolge erschöpft sind und nicht mehr weiter wissen. Der Advent erinnert uns von Neuem daran, den Menschen, die mit uns sind, durch unser Leben und Wirken Trost und Hoffnung zu bringen.

Wie in jedem Jahr wird die ‚stille Zeit' der adventlichen Tage für die meisten von uns wieder mit viel Lärm, Hektik und Stress verbunden sein. Lernen wir aber wieder neu, trotzdem die Freude über die Ankunft Jesu Christi in unserem Herzen nicht zu verlieren!
Die Rorate-Messen frühmorgens bieten dazu Gelegenheit sowie die sonntägliche Eucharistiefeier, die für uns immer eine schöne Gelegenheit ist, den Glauben persönlich zu leben und daraus Kraft für den Alltag, der oft herausfordernd ist, zu schöpfen. Unsere Gemeinde bemüht sich im Aufeinander-Hören, Miteinander-Handeln, Füreinander-da-Sein. Wir Christen sollten unseren Lebensweg nicht allein gehen – oder gehen müssen, sondern in der Pfarrgemeinde dürfen wir uns besonders beheimatet wissen.

© Pfarrarchiv

Maria und Josef suchten in Bethlehem einen Ort, wo der Erlöser der Welt geboren werden sollte. Im einfachen Stall haben sie ihn gefunden! Dann verbreitet sich durch die Hirten allmählich der Jubel über die ganze Erde. In dieser Nacht öffnet sich die Tür der Hoffnung für die Welt weit und Gott schenkt uns seinen Sohn Jesus, der mit uns sein will!

Beeindruckend für mich ist, dass sich auch heute wieder junge Menschen für Glaube und Religion öffnen. Auch klopfen sie an die Tür unserer Kirchen und wollen wissen, was unseren Glauben im persönlichen Leben ausmacht. Vielleicht möchten sie „Kirche" auch manchmal anders (er)leben, als es oft in der Generation vor uns üblich war. Weniger den Schwerpunkt auf eine sich in vielen Gremien und Zusammenkünften, verschiedensten Besprechungen und Sitzungen verzehrende Kirche zu legen, sondern im gemeinsamen Leben als Gemeinde, wo wir einander und auf Gott hören, für Menschen, die uns brauchen, einfach da zu sein.

Allen, die sich in unserer Kirche hier engagieren und einsetzen, danke ich von Herzen!

Ich wünsche Ihnen diese schöne und erfüllende Erfahrung und Freude, einfach ein Kind Gottes sein zu dürfen!

Gesegnete Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!

Ihr Pfarrer Thomas Natek

Der Pfarrer, seine priesterlichen Mitarbeiter und das Pfarrteam wünschen allen Gemeindemitgliedern, Messbesucherinnen und Messbesuchern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gesegnete Adventzeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Freud & Leid

Getauft wurden
Nora und Nimo Schutzbier, Alina Pechar
Getraut wurden
Anna-Sophie Mikulka und Philipp Stangl
In die Ewigkeit gingen uns voraus
Gertraud Bober, Felix Alfred Ludwig, Waltraud Josefine Karner, Hans Kurt Ctveracek, Alfred Danner, Wilhelm Stetina, Herta Kern, Franz Stefan Wellner, Ingeborg Frauenberger, Andreas Pavlovic, Maria Brigitta Gregor, Johannes Capek, Albert Josef Steininger, Helmut Schäfer, Friedrich Pomassl, Helga Dietrich, Herbert Köhler, Gertrude Kirschner, Volodymyr Ignatenko

Im Gespräch: Gunda Schutzbier

Gemeinsam mit anderen zu beten, stärkt mich

Seit über 40 Jahren gibt es das Abendgebet in der Pfarre Sandleiten. Geleitet hat es in letzter Zeit öfter Gunda Schutzbier, die auch die Hauskommunion spendet. Ein Gespräch über die zentralen Botschaften und den Wert des Abend- und Hausgebets.

© Ernst Lackermayer

Thomas Rambauske: Kannst du dich noch an die Anfänge des Abendgebets erinnern? Wann und wie hat es begonnen?
Gunda Schutzbier: Das Abendgebet gibt es schon über 40 Jahre. Es begann eigentlich bei Gebetsabenden in anderen Pfarren, wo ich die heilsame und stärkende Nähe Gottes erlebte. Sein Geist erfüllte mich mit größter Freude. Ich empfand damals auch eine Sehnsucht nach einem solchen Gebet in unserer Pfarre und konnte einige aus der Gemeinde Sandleiten dafür gewinnen, zum Gebet zusammenzukommen. Damals trafen wir uns wöchentlich, heute 14-tägig – abwechselnd mit dem Taizé-Gebet. Dieses entstand, nachdem ein Ehepaar, das an unserem Abendgebet teilnahm, Taizé erlebt hatte und davon begeistert war. Die beiden leiteten dann auch den vom Geist von Taizé getragenen Gebetsabend.

Wieviele Personen sind an der Durchführung des Abendgebets beteiligt und wie läuft die Vorbereitung ab?
Das Abendgebet bereiten wir zu viert vor. Dazu treffen wir uns am Tag davor in einer unserer Wohnungen. Nach einer Jause wählen wir die Bibeltexte aus, erarbeiten die Struktur des Abends und die Gestaltung der Mitte, welche die zentrale Botschaft der gewählten Bibelstelle unterstreicht. Diese Gespräche empfinden wir alle als Gewinn, der wiederum in den Gebetsabend selbst einfließt. Diesen leiten wir schließlich zu zweit, sodass wir einander begleiten und stärken können.

Welche Elemente des Abendgebets sind dir besonders wichtig?
Bedeutend ist für uns die freie Liedwahl, mit dem Ziel, sich vom Geist Gottes leiten zu lassen. Dies ist besonders erlebbar, wenn zu Beginn die gewählten Lieder zum Thema der Bibelstelle passen, noch bevor wir sie gelesen haben. Das Bibelteilen macht die ausgewählten Texte lebendiger, das Bibelgespräch trägt zu ihrem besseren Verständnis bei. Beides führt dann zum freien Gebet. Es ist für uns einfach gut, in einer Gebetsgemeinschaft unser Herz vor Gott auszuschütten. Beim abschließenden Vaterunser halten wir uns an den Händen, um einander zu spüren und zu stärken; in dieser Verbindung ist für mich der Geist Gottes besonders wirksam. Ich freue mich jeden Tag mehr, dass ich mit über 80 noch so arbeiten kann, und bin dankbar, dass ich Kraft für so manche Projekte habe.

Du spendest auch die Hauskommunion, das heißt, du gehst zu Menschen nach Hause und hältst mit diesen eine kleine Kommunion-Feier. Was motiviert dich zu diesem Dienst?
Einfach der Wunsch der Menschen danach. Wenn ich gerufen werde, komme ich. Dann freuen sie sich, was ihnen und mir viel Kraft gibt.

Warum wollen Gemeindemitglieder die Kommunion zu Hause empfangen?
Weil sie kaum noch von sich aus selbstständig zur Heiligen Messe in die Kirche kommen können. Auf diese Weise haben sie wieder Kontakt zu ihrer Gemeinde. Außerdem suchen sie ein bisschen Normalität in ihrem Leben – so wie sie es früher erlebt haben.

Welche wichtigen Erfahrungen machst du dabei und welche Botschaft vermittelst du mit diesem Dienst?
Ich empfinde es als erfüllend, einen kleinen Gottesdienst in einer Wohnung zu feiern und gemeinsam mit anderen zu beten.

Wie bereitest du dich auf die Hauskommunion vor?
Ich suche zuerst eine Bibelstelle, die aufbauend und tröstlich ist. Dann mache ich es wie beim Abendgebet, also eventuell ein geistliches Gespräch, freies Gebet, Vaterunser und ein Segensgebet.

© Thomas Rambauske

Gunda Schutzbier (2. v. re.) beim Abendgebet am Dienstag

Welchen Wert ziehst du für dich selbst aus diesem Dienst?
Mein Gewinn ist, dass ich mit anderen Gläubigen Gottesdienst feiern und geistliche Gespräche führen kann. Das ist für mich eine Kraftquelle. Es ist ein Geschenk für mich, beim Gebet mit anderen die liebevolle und stärkende Nähe Gottes zu erleben.

Welche Einstellung sollten Menschen mitbringen, die sich für einen ähnlichen Dienst interessieren?
Wichtig ist, dass sie kranke und alte Menschen mögen und gerne mit ihnen beten.

Was wünscht du dir für die Zukunft der Hauskommunion?
Schön wäre es, wenn alle, die eine Hauskommunion wünschen, auch jemanden finden würden, der sie besucht.

Interview: Thomas Rambauske

Gunda Schutzbier *war Religionslehrerin, ist verheiratet und hat fünf Kinder sowie sechs Enkelkinder. Seit vielen Jahrzehnten gehört sie zu den Stützen der Pfarrgemeinde. Zu ihren Wirkungsbereichen in der Pfarre gehören neben dem Abendgebet und dem Spenden der Hauskommunion auch die Leitung des Flohmarkts und die Betreuung des EZA-Marktes, bei dem nach den Sonntagsmessen Fair-Trade-Waren angeboten* werden.

Abendgebet- und Taizé-Termine:
Abendgebet: 27.1., 24.2., 24.3., 28.4., 2.6.2026
Taizégebet: 10.2., 10.3., 14.4., 12.5., 16.6.2026
Beginn jeweils um 18.45 Uhr in der Kapelle

Kommunion zu Hause empfangen

Wenn Sie krank sind oder aus anderen Gründen nicht zur Heiligen Messe kommen können, aber gerne die heilige Kommunion empfangen möchten, dann melden Sie sich bitte bei uns in der Pfarrkanzlei Sandleiten: 01/486 22 79.

© Sarah Frank | factum.adp In: Pfarrbriefservice.de

Abschied von zwei Sandleiten-Aposteln

Von zwei der treuesten Sandleitner Pfarrmitglieder mussten wir uns im Oktober verabschieden: von Herbert Köhler und Helga Dietrich.
Beide prägten die Geschichte unserer Pfarrgemeinde über viele Jahrzehnte hinweg, blieben ihr ohne Unterbrechung treu und hinterließen durch ihr Vorbild und durch ihre Projekte deutliche Spuren, die wohl noch lange erhalten bleiben werden.

© Ernst Lackermayer

Herbert Köhler war ein treuer Messbesucher – kein Sonntagsgottesdienst und kein Glaubensgespräch ohne ihn. Stets nach Antworten suchend, im Glauben fest verankert und selbst dogmatisch Festgeschriebenes stets hinterfragend, belebte er das Glaubensleben von Sandleiten mit Witz und wachem Verstand. Als Lektor beeindruckte er mit klarer Stimme, als Tischvater beim Erstkommunionunterricht mit liebevollem, zuhörendem und verständnisvollem Umgang mit Kindern und Eltern.
Bei seinen letzten Besuchen in der Sandleitner Kirche konnte man ihn beobachten, wie er oft vor dem Ambotuch stand und es nachdenklich betrachtete – die Patchwork-Arbeit stammt von seiner geliebten Frau, die lange vor ihm heimgegangen war. Jetzt seid ihr wieder vereint, lieber Herbert! Danke für alles!

Vereint ist nun auch **Helga Dietrich** mit ihrem Fritz. Auch sie ein Vorbild und eine Sandleitenjüngerin wie aus dem Bilderbuch. Stets vor Energie und Ideen sprühend, begeistert und hingebungsvoll, immer lachend und auf die anderen zugehend, erfüllte sie ihre Aufgaben über viele Jahrzehnte hinweg mit Herz, Hirn und Humor. Was stets beeindruckte: Sie vermochte zu führen, ohne dass man es spürte! Indem sie dich liebevoll umarmte, dir immer herzlich und mit unverblümter, aber nie verletzender Offenheit begegnete, lenkte sie dich mit viel Schmäh und Charme auf den richtigen Weg.
Helga war überall, wo man sie brauchte: Als Stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates zog sie unmerkbar und überaus diplomatisch die Fäden, als Verantwortliche für unsere Feste begründete sie die bis heute bestehende Feierkultur der Pfarre, als Mitarbeiterin beim Flohmarkt stand sie als Powerfrau nicht nur *einen* „Mann", sondern mehrere …
Helga, auch du wirst uns sehr fehlen. Danke dir!

Euch beiden wünschen wir, dass ihr im Reich Gottes für euren Einsatz reich belohnt werdet und an der Seite Jesu am himmlischen Abendmahl teilnehmt. Wir sind sicher, dass ihr mit allen anderen vorangegangenen Sandleiten-Aposteln weiterfeiert. Ruhet in Frieden! **TR**

Erntedank im Zeichen des Kreuzes

© Ernst Lackermayer

Erntedank, das Fest des Dankes an Gott für die Gaben der Schöpfung, wurde am 14. September wieder mit dem Start ins neue Arbeits- und Pfarrjahr verbunden. Bei der von Pfarrer Thomas Natek zelebrierten Heiligen Messe wurde ein weiteres Fest begangen: das Fest der Kreuzerhöhung Christi, weswegen auch ein mit Getreideähren und Sonnenblumen geschmücktes Kreuz im Mittelpunkt von Predigt und Kinderteil stand.
Für die musikalische Begleitung sorgten unsere drei Chöre: Kirchen-, Quo Vadis- und Kinderchor.
Anschließend wurde im Pfarrsaal mit Schnitzel und Kartoffelsalat, Bier und Sturm weitergefeiert. Für Kinder gab es Spielestationen, die von der Jungschar und Jugend organisiert wurden.

Erfolgreicher Herbstflohmarkt

Der heurige Herbstflohmarkt erbrachte das bisher beste Ergebnis aller Zeiten. Verdankt wird das einem großartigen Team, das für die Vorbereitung, die Verköstigung, den Verkauf und das Aufräumen sorgte, aber auch der diesmal sehr spendablen Kundschaft. Apropos: Der Besucherstrom gestaltete sich diesmal sehr diszipliniert und unter den vielen Kund*innen befand sich sogar ein bekannter Schauspieler einer TV-Serie.
Was geschieht mit dem Erlös aus dem Flohmarkt? Er geht zu einem Teil an die Pfarrcaritas zur Unterstützung sozialer Projekte und zum anderen Teil an die Pfarre zur Tilgung offener Kredite.
Nächster Flohmarkt: 9./10. Mai 2026

© Ernst Lackermayer

Fußwallfahrt: Miteinander gehen, aufeinander hören

© Roger Ernst

Die diesjährige Fußwallfahrt nach Mariazell stand unter dem Motto „Aufeinander hören“. Reichlich Gelegenheit, dieses in die Tat umzusetzen, hatten die 19 Pilger*innen vier Tage lang beim gemeinsamen Gehen und bei vielen Gesprächen und Gebeten. Gestartet wurde wie in den letzten Jahren in Wien Rodaun, übernachtet wurde in Kaumberg, Rohr im Gebirge und am Gscheid. Eindrucksvoll wie jedes Jahr die Wanderung entlang des Hubertussees in der Walster und die Gebetszeiten inmitten der Natur. Die Abschlussmesse, zelebriert von Dechant Thomas Natek, Kaplan Pawel Skrzypinski und Diakon Brazda, feierten die Fußwallfahrer gemeinsam mit den Buswallfahrer*innen.
Danke Peter Hink und Biggi Schutzbier für die Organisation!

Die Sternsinger*innen sammeln für Tansania

Die Sternsinger*innen verkünden die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu, bringen den Segen und bitten um Unterstützung für das von Armut geplagte Tansania.
Projekte, die durch das Sternsingen unterstützt werden, eröffnen jungen Menschen neue Perspektiven – durch Schulen, Gesundheitsversorgung und die Stärkung lokaler Gemeinschaften.
Die „Heiligen Drei Könige“ werden vom 3. bis 6. Jänner 2026 unterwegs sein. Wer von ihnen besucht werden will, meldet sich bitte bei Franziska Seiser an: Tel. 0699/81474798

© Ernst Lackermayer

Wärmestube sucht Mitarbeiter*innen!

© Archiv

Seit 2013 beteiligt sich die Pfarre Sandleiten an der Wärmestubenaktion der Caritas. Die Wärmestube ist jeden Mittwoch von Dezember bis März von 9.00 bis 16.00 Uhr für unsere Gäste geöffnet. In dieser Zeit werden sie mit Frühstück, Mittagessen und Jause verköstigt. Wir möchten sie aber nicht nur physisch mit Wärme und Nahrung versorgen, sondern ihnen auch unsere Zeit schenken, ihnen zuhören und das Gefühl geben, angenommen zu werden.
Damit wir mit dem steigenden Besucherandrang Schritt halten können, suchen wir dringend Mitarbeiter*innen und Spenden.
Wir sind für jede Form der Unterstützung dankbar, sei es durch stundenweise Unterstützung vor Ort oder durch Sachspenden.

Bei Interesse und für nähere Auskünfte melden Sie sich bitte bei Franziska Seiser (0699/81474798) oder in der Pfarrkanzlei bei Frau Stefanie Riegel (01/4862279)
Kontonummer: Caritas der r.k. Pfarre Sandleiten AT12 2011 1291 2202 0403

Treffpunkt Punschhütte

Adventstimmung, vorweihnachtliche Chormusik, ein gemütlicher Plausch mit Freunden, durchatmen, dazu ein richtig guter Punsch – unsere Punschhütte ist eine beliebte Raststation im vorweihnachtlichen Trubel. Der Reinerlös kommt der Pfarr-Caritas zugute.

Sa., 29.11., 17.45–21.00 Uhr
So., 30.11., 10.30–11.45 Uhr
Sa., 6.12., 17.45–21.00 Uhr
So., 7.12., 10.30–11.45 Uhr und 14.30–18.30 Uhr
(Adventkonzert des Kärntner Männerchors, 16 Uhr)
Sa., 13.12., 17.45–21.00 Uhr
So., 14.12., 10.30–11.45 Uhr
Sa., 20.12., 17.45–21.00 Uhr
So., 21.12., 10.30–11.45 Uhr
Mi., 24.12. (Heiliger Abend), 23.00–1.00 Uhr

© Ernst Lackermayer

Spenden gegen die Armut

Mit größter Sorgfalt verwaltet und verteilt die Pfarr-Caritas Ihre Spenden an Menschen in Not. Danke!
IBAN r.k. Pfarre Sandleiten Caritas: AT12 2011 1291 2202 0403

Kontakt Pfarrkanzlei
Sandleitengasse 53, 1160 Wien
01 486 22 79
pfarrkanzlei@sandleiten.at
www.sandleiten.at
Dechant Thomas Natek:
0676 7158620
Pastoralassistentin Franziska Seiser:
0699 81474798
Kaplan Pawel Skrzypinski:
0699 19209413

Heilige Messen
Sonntag: 9.30 Uhr
(mit Kinderwortgottesdienst)
Donnerstag: 8.00 Uhr
Seelenmesse auf Anfrage
Samstag: 18.00 Uhr

Sonntagsgottesdienste
1. Sonntag im Monat: Hl. Messe
2. Sonntag: Chormesse
3. Sonntag: Quo Vadis-Messe
4. Sonntag: Kindermesse

Eucharistische Anbetung
Montag: 18.30–19.00 Uhr

Morgenlob
Mittwoch, Freitag: jeweils 8 Uhr

Abendlob
Donnerstag: 19.00 Uhr

Aussprache- und Beichtgelegenheit
Samstag: 17.40–17.55 Uhr
Sonntag: 9.10–9.25 Uhr

Pfarrkanzlei-Zeiten
Di. bis Fr.: 9.00–12.00 Uhr

Caritas-Beratung
Jeden Mittwoch, 14.00–15.30 Uhr
(Saalvorraum, außer Ferien)

Sprechstunde Dechant Thomas Natek
Nach telefonischer Vereinbarung

Die Pfarre unterstützen

IBAN der r.k. Pfarre Sandleiten: AT93 2011 1291 2202 0400

Impressum

„Pfarrleben“ Pfarrblatt Sandleiten, 3/2025
Pfarrblatt-Team (pfarrleben@sandleiten.at): Thomas Rambauske (TR, Produktion, Layout, Redaktion), Carola Schreiner-Walter (Lektorat), Dechant Thomas Natek, Stefanie Riegel, Franziska Seiser, Ernst Lackermayer (Fotos)
Medieninhaber: r.-k. Pfarre Sandleiten
DVR: 0029874(10840)
Herausgeber: PGR, Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit: 1160 Wien, Sandleitengasse 53, Tel.: 01 486 22 79, www.sandleiten.at, pfarrkanzlei@sandleiten.at
Offenlegung gem. §25 MG: Eigentümer: r.k. Pfarre Sandleiten zu 100 %
Grundlegende Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre Sandleiten

Sa., 29.11., 18.00 Uhr
Hl. Messe mit Adventkranzweihe
18.45–22.00 Uhr: Eröffnung der Punschhütte (mehr Infos zu den Öffnungszeiten siehe S. 7)

So., 30.11., 1. Adventsonntag
9.30 Uhr: Kindermesse mit Adventkranzweihe
11.00 Uhr: Familientag für die Erstkommunionkinder
(An den Adventsonntagen findet im Seelsorgeraum ein eigener Kinderwortgottesdienst zum Thema „Aufbrechen zu einem Abenteuer mit dem kleinen Stern“ statt.)

Mi., 3.12., 6.00 Uhr, Rorate
anschließend Frühstück
9.00–16.00 Uhr: Wärmestube (PS)*
(Jeden Mittwoch bis Ende März, außer an Feiertagen)

Do., 4.12., 16.30 Uhr
Nikolausfeier in der Kirche

Fr., 5.12., 18.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier
mit Kommunionspendung
(mit Mag. Theol. Markus Kunath)

So., 7.12., 2. Adventsonntag
9.30 Uhr: Hl. Messe
16.00 Uhr: Adventkonzert
des Männerchors der Kärntner in Wien

Mo., 8.12., Maria Empfängnis
9.30 Uhr: Hl. Messe

Di., 9.12., 14.30 Uhr
Seniorenmesse und -klub (PS)
mit Adventfeier

Abend- und Taizégebet 2025/26
Abendgebet: 16.12., 27.1.2026, 24.2., 24.3., 28.4., 2.6.
Taizégebet: 2.12., 10.2. 2026, 10.3., 14.4., 12.5., 16.6. (mit Abschluss im Saal); Beginn um 18.45 Uhr (Ka)

Bibelrunde
10.12., 11.2.2026, 11.3., 8.4, 13.5., 10.6.; Beginn um 19.30 Uhr (SR)

Glaubensgespräch
26.11., 28.1.2026, 25.2., 25.3., 22.4., 27.5., 24.6.; Beginn um 19.30 Uhr (SR)

Quelle
jeden 12. des Monats, 19 Uhr (Ka)

*Ka = Kapelle, Ki = Kirche, SR = Seelsorgeraum, PS = Pfarrsaal

Mi., 10.12., 6.00 Uhr, Rorate
anschl. Frühstück

Sa., 13.12., 16.00 Uhr
Adventnachmittag (PS)

So., 14.12., 3. Adventsonntag
9.30 Uhr: Chormesse
19.30 Uhr: Konzert des Kammerchors Dornbach (Ki)
10.30 Uhr: Probe fürs Sternsingen (SR)

Mi., 17.12., 6.00 Uhr, Rorate
anschl. Frühstück

So., 21.12., 4. Adventsonntag
9.30 Uhr: Quo Vadis-Messe
10.30 Uhr: Probe fürs Sternsingen (SR)

Mi., 24.12., Heiliger Abend
15.30 Uhr: Kinder kommen zur Krippe
21.40 Uhr: Musikalische Einstimmung
22.00 Uhr: Christmette (anschl. Agape und Punschhütte)

Do., 25.12., Christtag, 9.30 Uhr
Hochamt

Fr., 26.12., Stephanitag, 9.30 Uhr
Hl. Messe

So., 28.12., 9.30 Uhr: Hl. Messe

Mi., 31.12., Silvester
17.00 Uhr: Heilige Messe mit Jahresschluss-Segen

Do., 1.1.2026, Neujahr
9.30 Uhr: Hl. Messe

So., 4.1.2026, 9.30 Uhr: Hl. Messe

Di., 6.1.2026
Erscheinung des Herrn
9.30 Uhr: Hl. Messe mit den Sternsingern und Sternsingerinnen

Fr., 9.1.2026, 18.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier
mit Kommunionspendung
(mit Mag. Theol. Markus Kunath)

So., 11.1.2026, 9.30 Uhr
Hl. Messe

So., 18.1.2026, 9.30 Uhr
Quo Vadis-Messe

Di., 20.1.2026, 14.30 Uhr
Seniorenmesse und -klub (PS)

So., 25.1.2026, 9.30 Uhr
Kindermesse

Do., 29.1.2026, 17.30 Uhr
Feier der Tauferneuerung der Erstkommunionkinder (Ki)

So., 1.2.2026, 9.30 Uhr
Hl. Messe

Mo., 2.2.2026, Mariä Lichtmess
18.00 Uhr: Hl. Messe mit Blasiussegen

So., 8.2.2026, 9.30 Uhr
Chormesse

So., 15.2.2026, 9.30 Uhr
Quo Vadis-Messe

Di., 17.2.2026, 14.30 Uhr
Seniorenmesse und -klub (PS)

Fr., 13.2.2026, 18.30 Uhr
Wort-Gottes-Feier
mit Kommunionspendung
(mit Mag. Theol. Markus Kunath)

Mi., 18.2.2026, 16.30 Uhr
Aschenkreuzfeier für Kinder
18.00 Uhr: Hl. Messe mit Aschenkreuzfeier

Österreichische Post AG
FZ 25Z045012 L
R.-k. Pfarrgemeinde Sandleiten, Sandleiteng. 53, 1160 Wien